

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landesrat Rudi Anschober

Nicole Sonnleitner,
Leiterin „ZusammenHelfen in OÖ“

Gerfried Stocker,
Künstlerischer Geschäftsführer Ars Electronica

Susi Windischbauer,
Kuratorin u19 – CREATE YOUR WORLD

2. September 2016

zum Thema

**Österreichs größte Flüchtlingskonferenz am
10. September in Linz:
„ZusammenHelfen in OÖ – Gemeinsam für geflüchtete
Menschen“ im Rahmen des Ars Electronica Festivals**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

Rückfragen-Kontakt:

Mag.^a Tina Schmoranz (+43 732) 77 20-12083 oder (+43 664) 600 72-12083

Österreichs größte Flüchtlingskonferenz am 10. September in Linz: „ZusammenHelfen in OÖ – Gemeinsam für geflüchtete Menschen“ im Rahmen des Ars Electronica Festivals

Genau ein Jahr nach dem bisherigen Höhepunkt der aktuellen Fluchtbewegung lädt Integrations-Landesrat Rudi Anschober gemeinsam mit der Initiative „ZusammenHelfen in OÖ“ und dem Ars Electronica am 10. September zur bisher größten Flüchtlingskonferenz ins ehem. Postverteilerzentrum Linz ein. Wo ab 10. September des Vorjahres rund 50.000 Menschen übernachtet, gegessen und durchgeatmet haben auf ihrer Flucht nach Deutschland und in andere Regionen, werden am Samstag kommender Woche Fachexpert/innen, Betreiber/innen von Modellprojekten und Betroffene informieren, Workshops Unterstützung für die Zivilgesellschaft bieten und ein reger Austausch stattfinden.

Fast 20.000 Menschen sind seither in die Grundversorgung des Landes OÖ eingezogen (Stand heute: 13.546 Menschen), die erste Etappe der Herausforderung, die Quartiersuche, wurde in OÖ gut gelöst, jetzt geht es um Integration. In Oberösterreich arbeitet ein starkes Netzwerk eng zusammen: das Integrationsressort, die Fachabteilungen des Landes OÖ, NGOs, Bezirkshauptmannschaften, viele Gemeinden, Sozialpartner, Religionsgemeinschaften, Exekutive und weit über 10.000 Helfer/innen. Sie stehen im Zentrum der Konferenz, sie sollen unterstützt und weiter gestärkt werden, sie können sich vernetzen, denn sie sind die wichtigsten Brückenbauer bei der Integration vor Ort.

Da kurzfristig die Teilnahmemöglichkeit für weitere 150 Personen geschaffen wurde, gibt es eine allerletzte Anmeldemöglichkeit bis Montag, 5. September unter zusammenhelfen.ooe.gv.at.

ZusammenHelfen in OÖ – OÖ zieht an einem Strang

Seit 2015 beschäftigt uns das Thema „Flucht“ in Europa in einer nie dagewesenen Form. Kein anderes Thema hat die öffentliche Diskussion so stark geprägt wie „Menschen auf der Flucht“. In dieser Situation hat gerade die Zivilgesellschaft die Initiative ergriffen, sich beispiellos engagiert und Stärke gezeigt. Der großartige Einsatz der über 10.000 Helfer/innen für geflüchtete Menschen allein in OÖ zeigt jeden Tag aufs Neue: Der Zusammenhalt in Oberösterreich ist enorm.

Im letzten Jahr war die Quartiersschaffung für Asylwerber/innen die große Herausforderung, ebenso wie die monatelange Betreuung von Transitflüchtlings, die auf ihrem Weg v.a. nach Deutschland oder Skandinavien Oberösterreich durchquerten. Tausende Menschen haben auf Bahnhöfen für die notwendigste Versorgung gesorgt, rund um jedes neue Quartier in beinahe allen oö. Gemeinden hat sich ein Team an Freiwilligen gegründet, die zuerst beim Zurechtfinden in der neuen Heimat behilflich waren, jetzt immer mehr die Integration vorantreiben.

LR Anschober: *„Es ist dieses Oberösterreich der großen Herzen, auf das ich stolz bin. Hier passiert tagtäglich aus der Gesellschaft heraus Großartiges, dieses Engagement müssen wir entsprechend stärken und unterstützen. Unsere Gesellschaft ist im Wandel, unsere oö. Helfer/innen zeigen uns als Vorreiter/innen, wie gelingendes Miteinander funktioniert.“*

Die Rolle der Helfer/innen hat sich weiterentwickelt

Ist es zu Beginn oft um die Erstunterstützung der Asylwerber/innen gegangen, so hat sich die Rolle der privaten Helfer/innen in den letzten Monaten stark weiterentwickelt: Heute geht es um langen Atem bei der Begleitung der Flüchtlinge bei der Integration. Es geht oft um individuelle Hilfe, von Behördengängen über die Unterstützung bei der Suche nach

Wohnungen, nach Lehrplatz oder Arbeit und um das Lernen der deutschen Sprache. In Oberösterreich gibt es eine sehr dezentrale Versorgung mit Quartieren, 520 Quartiere befinden sich in fast 85% der Gemeinden. In fast allen dieser Gemeinden haben sich Initiativen gebildet, in denen zwischen 10 und 100 Engagierte mitarbeiten.

1. Befragung der Helfer/innen zeigte Bedarf an Unterstützungsangeboten

Um die Helfer/innen entsprechend in ihrer Arbeit zu stärken, aktuelle Herausforderungen in der Praxis zu erfahren, Bedürfnisse abzuklären und diese in den politischen Prozess zu integrieren, fand die 1. Befragung für freiwillige und hauptamtliche Mitarbeiter/innen der Flüchtlingshilfe, durchgeführt von „ZusammenHelfen in OÖ“, ab März 2016 statt.

Die befragten Freiwilligen (n=559) erleben ihr Engagement fast ausschließlich sehr (49,87%) oder überwiegend positiv (48,92%). 81,64 % der Befragten gaben an, ihr Engagement so beibehalten zu wollen, wie es ist. Für ein langfristiges Engagement in der Flüchtlingshilfe werden laut den Befragten aber folgende Unterstützungsangebote benötigt, v.a. in den Bereichen Information und Austausch, zu den Themen Asylrecht, Arbeitsmarkt, Sprachförderung und kulturspezifische Verständigung bzw. Informationen über Integrationsprozesse:

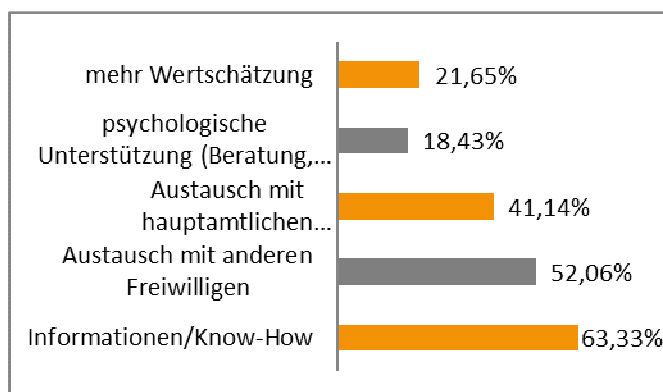


Tabelle 1: Unterstützungsangebote Freiwillige; n=559

Hierfür sind diverse Rufseminare der Integrationsstelle OÖ schon vorhanden, deren Angebote nun verstärkt über die Rekis (Regionale Kompetenzzentren für Integration) in den Bezirken zu den Helfer/innen hinausgetragen werden. Zusätzlich wird nun durch die zweimal jährlich stattfindende Helfer/innen-Konferenz sowie weitere Großveranstaltungen diesem Wunsch nach Infos und Austausch entsprochen.

PostCity Linz – Ort mit Bedeutung für Fluchthilfe und als Mahnmal

Ab 4. September 2015 war Oberösterreich mit vielen sog. Transitflüchtlingen konfrontiert, die eigentlich nach Schweden oder Deutschland weiterreisen wollten und Österreich nur durchqueren mussten. Rund eine halbe Million dieser Transitflüchtlinge wurde in Oberösterreich vom Roten Kreuz, dem Arbeitersamariterbund, der Exekutive und vielen freiwilligen Helfer/innen großartig betreut, darunter auch im Linzer Postverteilerzentrum. 50.000 Transitflüchtlinge wurden allein im ehem. Postverteilerzentrum von 10. September 2015 bis 8. Mai 2016 betreut, ab Mitte Dezember 2015 „wohnten“ bis zu rund 100 sonst obdachlose Asylwerber/innen im PVZ. Auch der Ort der 2. Helfer/innen-Konferenz im Rahmen des Ars Electronica Festivals, das in der PostCity auch sein Hauptquartier eingerichtet hat, ist also von besonderer Bedeutung.

Hier, in der PostCity Linz konnten die Menschen übernachten, essen, Kraft tanken. Tausende Oberösterreicher/innen haben geholfen und gespendet: Zeit, Lebensmittel, Kleidung, Hygieneartikel, Geld.

Am besten schildern kann die Ereignisse und den Ablauf im ehem. Postverteilerzentrum zu Zeiten der Transitflüchtlinge das Rote Kreuz – für event. Fragen ist heute Paul Reinthaler bei uns.

Einbettung der Helfer/innen-Konferenz ins Ars Electronica Festival

Ein Global Village beim Ars Electronica Festival 2016

Was immer wir tun – es wirkt sich aus. Selbst wenn wir nichts tun. Warum? Weil alles mit allem verbunden ist. Willkommen im Netzwerk Erde! Soviel zum Motto des „Global Village“, das den Besucher/innen der diesjährigen Ars Electronica vor Augen führen will, wie das Netzwerk Welt gestrickt ist und welchen Einfluss jeder einzelne Knoten auf das Ganze nimmt. Man erfährt hier, was passiert, wenn man in Österreich eine Ananas aus Peru kauft und isst. Wer dabei gewinnt und wer verliert. Und man erfährt, wie wir es anders machen könnten. Was man außerdem noch kennenlernt, sind viele Projekte, die sich mit einem brennenden Problem beschäftigen: Damit, dass Millionen von Menschen wegen Kriegen, brutaler Unterdrückung und hoffnungsloser Armut gezwungen werden, ihre Heimat zu verlassen.

Das Ars Electronica Refugee Lab

Seit Jänner 2016 bietet das Ars Electronica Center kostenlose Führungen für geflüchtete Menschen an. Im zweiwöchentlichen Rhythmus werden diese Highlight-Führungen einmal auf Persisch und einmal auf Arabisch durchgeführt. Binnen kurzer Zeit entstand durch diese Initiative ein großes Netzwerk an freiwillig Engagierten, die seit April 2016 auch regelmäßig Workshops des Ars Electronica Refugee Lab besuchen: Jeden Donnerstagabend gestalten Künstler/innen unentgeltlich ein zweistündiges Programm und laden geflüchtete Menschen dazu ein, am Ars Electronica Festival mitzuwirken. Ganz bewusst sollen dabei keine neuen, extra für Asylwerber/innen gestalteten Programme entstehen, sondern ihre Integration in bestehende Programme und Teams erreicht werden. Das

„Habits Wiki Lab“, die „PASSIONEN“ und „Culture Connected“ sind genau solche Projekte:

„Habits Wiki Lab / Michael Hackl (AT)

„Habits.wiki“ ist eine Onlineplattform, auf der länderspezifische Gewohnheiten eingetragen, beschrieben und dann nachgeschlagen werden können. Unterschiede wie Gemeinsamkeiten werden so sichtbar, interkulturelle Transparenz hergestellt und Verständnis für andere Lebensweisen und Kulturen gefördert.

PASSIONEN / Peter Androsch (AT), Natalie Pichler, AE Refugee Lab

Jede/r kennt die Passion Jesu Christi. Doch was bedeutet „Passion“ im übertragenen Sinn – etwa als traumatisches Erlebnis während einer Flucht? Im Rahmen eines gemeinsamen Projekts von Peter Androsch und des Ars Electronica Refugee Lab haben geflüchtete Menschen ihre Leidensgeschichten niedergeschrieben. Peter Androsch hat daraus abstrakte (Schrift-) Bilder gemacht.

Culture Connected: Verbindung hergestellt / VS Vorchdorf (AT), AEC

„Culture Connected: Verbindung hergestellt“ ist ein gemeinsames Ausstellungsprojekt von Kindern der Volksschule Vorchdorf, Asylwerber/innen und des Ars Electronica Center. Gemeinsam wurden 31 lebensgroße Pappfiguren gefertigt und per Lasercutter bearbeitet. Jede dieser anonymen Pappfiguren „erzählt“ mittels eines aufgezeichneten Interviews von sich. Für die Zuhörer/innen ist nur noch schwer erkennbar, ob der Mensch hinter der Pappfigur aus Österreich stammt oder nicht.

NOT Welcome!

Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz – Raum & Design Strategien

Die Ausstellung NOT WELCOME war erstmals von 24. Juni bis 10. Juli 2016 bei der ExtraUni im OK im OÖ Kulturquartier zu sehen. Studierende des Studiengangs Raum & Design Strategien befassten sich dabei mit Ausprägungen der Willkommenskultur. Sie kochten, aßen und diskutierten mit Asylwerber/innen, das SOS Menschenrechteheim in Linz wurde gemeinsam renoviert. Ergebnis dieses Austausches sind eine Reihe unterschiedlicher Projekte, die nun bei der Ars präsentiert werden:

Loch im Zaun / Lukas Kopf (AT)

Überall errichten wir Barrieren, Grenzen und Zäune, um uns sicher zu fühlen. Dennoch, unsere Angst vor dem „Draußen“, vor dem „Dahinter“ will nicht weichen. „Loch im Zaun“ plädiert dafür, Mauern und Zäune hinter sich zu lassen und den Mut aufzubringen, sich dem Neuen und Unbekannten zu stellen. Es ist eine Hommage an Bewegung und Begegnung und die wechselseitige Befruchtung von Kulturen.

Super Refugee World / Michael Dorfer (AT)

„Super Refugee World“ ist ein interaktives Videospiele im Stil von „Super Mario World“ und dreht sich um die Flucht von Syrien nach Europa. Vor allem zeigt es eines: die Diskrepanz zwischen Spiel und Wirklichkeit. Denn im Gegensatz zum Videospiele hat man im echten Leben nur einen Versuch. Frustration und künstlicher Stress im Spiel stehen in Kontrast zu den Gefahren, Ängsten und Unsicherheiten einer realen Flucht.

Waiting for ... / Amanda Augustin (AT), Lorena Höllrigl (AT)

Menschen müssen auf Schlauchboote warten, um über das Mittelmeer zu gelangen. Menschen müssen an den Grenzen Europas warten. Menschen müssen an der Grenze Österreichs warten. Menschen müssen auf eine Aufenthaltsbewilligung warten. Menschen müssen darauf warten, dass ihre Familien nachkommen können. Menschen müssen auf das Ende des Krieges in ihrem Land warten. Menschen müssen warten ... auf eine bessere Zukunft. Jene 6000 Menschen, die im April 2016 in Linz auf einen positiven Asylbescheid gewartet haben, werden während der Ars Electronica von 6000 kleinen Figuren symbolisiert, die in der ganzen POSTCITY verteilt sind.

Respekt #2 / Stepana Cihlova (CZ)

Respekt #2 präsentiert Portraits von Geflüchteten, die mit Informationen zum jeweiligen Herkunftsland, der Muttersprache und dem Beruf der abgebildeten Person versehen sind. Aus der anonymen Masse von Flüchtlingen treten so individuelle Menschen mit ihrer Geschichte hervor.

Routen / Alena Dostthaler (AT)

Flucht und Migration sind kein neues Phänomen, sie waren immer schon Folge von Kriegen, politischer und religiöser Verfolgung sowie der daraus resultierenden wirtschaftlichen Not. „Routen“ zeigt die Fluchtwege einzelner Menschen und berichtet von ihren Schicksalen – ein berührender Streifzug durch unsere jüngste Vergangenheit, der dem Vergessen entgegenwirken will.

Ich packe meinen Rucksack ... / Martha Hofman (AT)

Was packt man für eine Flucht ein? Flüchtende tragen ihre letzten Habseligkeiten am eigenen Körper. Die meisten sind nur mit einem Rucksack oder einer Tasche unterwegs, die voll sind mit Dingen wie einer Zahnbürste, Medikamenten und Kleidung. Andere haben gar nichts mehr. Die Fotoausstellung „Ich packe meinen Rucksack“ zeigt, worauf sich der

Besitz während einer Flucht reduziert und was es bedeutet, neben Heimat und Familie auch alles andere zu verlieren.

Silent Frames / Liga Mukana (LV)

„Angst“, „Menschen“ und „Zukunft“ sind die häufigsten Begriffe in der Diskussion über die Flüchtlingskrise. „Silent Frames“ widmet sich dem auf ungewöhnliche Weise. Auf drei Scheiben sind Bilder von Gesichtern montiert, deren Mimik jeweils eines der drei Wörter zum Ausdruck bringt. Wird die Scheibe gedreht, werden die Einzelbilder zum Bewegtbild. Unterbrochen nur von einem Spiegel – in dem man sich selbst sieht.

Eintopfgerüchte / Kaja Weniger (DE)

„... morgen Kinder wird's was geben!“ Der öffentliche Diskurs rund um Menschenrechte und Flucht wird häufig aufgeköcht und medial wie politisch ausgeschlachtet. In diesem Eintopf brodelt einige unserer „Lieblingsgerüchte“. Neu „aufgewärmt“ und „hetzhaft“ verfeinert, wird diese Gerüchteküche bei der Ars Electronica zum Brodeln, zum Überkochen gebracht. Guten Appetit!

Junge Projekte zum Thema Flucht bei u19 – CREATE YOUR WORLD

u19 – CREATE YOUR WORLD lautet das Motto des Kinder- und Jugendfestivals von Ars Electronica. Als eigenes Festival im Festival widmet es sich ausschließlich jungen Ideen für die Welt von morgen. Mit einer ganzen Reihe von Projekten und Initiativen widmet sich die diesjährige Ausgabe dem Thema Flucht.

Guilt / Zeia Gholam (AT)

Was würde man für die eigenen Kinder, die Geschwister oder Eltern alles tun? Würde man sogar das eigene Leben geben, wenn es sein muss? Der Film „Guilt“ zeigt Menschen, die ihre Familie über alles lieben, mehr als ihr

eigenes Leben. Und er zeigt, dass man in der Illegalität nie glücklich werden kann, weil man immer in Angst und ständiger Alarmbereitschaft leben muss.

Kim's Life / Safia El Maataoui, Lena Krautinger (AT)

Kim's Life ist ein Film, der im Juni 2015 entstand, als in Europa plötzlich alle von der Flüchtlingskrise redeten. Die teils offenkundige Abneigung gegenüber den ankommenden Flüchtlingen, die von immer neuen Unterstellungen und Verallgemeinerungen genährt wurde, ließ Safia El Maataoui und Lena Krautinger (beide 17) den Entschluss fassen, den Film „Kim's Life“ zu drehen. In zahlreichen Gesprächen mit Flüchtlingen machten sich die Filmemacherinnen selbst ein Bild von der Flüchtlingskrise und den Lebensumständen der Betroffenen und ließen diese persönlichen Erfahrungen in „Kim's Life“ einfließen.

Flucht / Dimitri Teufl (AT)

Dimitri Teufl ist 13 Jahre alt und fasziniert von LEGO. Seit er die Volksschule besucht, interessiert er sich auch für LEGO-Filme. Nach ersten eigenen LEGO-Film-Versuchen mit dem Handy nutzte er für die Stop-Motion „Flucht“ erstmals eine richtige Kamera. Das Ergebnis kann sich sehen lassen – meinte auch die Jury des Prix Ars Electronica und zeichnete den Film mit einem „Award of Distinction“ aus. Die rund sechsminütige Animation besteht aus insgesamt 2592 Einzelaufnahmen und zeigt das Leben einer Familie, die aus ihrer Heimat flüchten muss und am Ende einer ereignisreichen Reise schließlich nach Österreich gelangt.

STARTS Labs ohne Grenzen

Ohne Grenzen / Klaus Dieterstorfer (AT), Ars Electronica Solutions

In dem Maß, in dem immer mehr Grenzen geschlossen werden, gewinnen Initiativen ohne Grenzen an Bedeutung. Wie die „Ärzte ohne Grenzen“, die Menschen in Krisengebieten medizinisch versorgen. Oder die „Reporter ohne Grenzen“, die für das Recht auf Pressefreiheit und Meinungsvielfalt kämpfen. Oder die „Ingenieure ohne Grenzen“, die sich der Entwicklungszusammenarbeit im Technikbereich widmen. Das STARTS Lab „ohne Grenzen“ zeigt, dass all diese Organisationen eines gemeinsam haben: Sie stellen über Grenzen hinweg ihr Wissen, ihre Zeit und ihre Begeisterung zur Verfügung, um das Leben von Menschen zum Besseren zu verändern.

Just Before Paradise / Cengiz Tekin (TR)

Eine Gruppe Flüchtender steht hüfthoch in dunklem Wasser. Die Wellen rollen an die Küste, und die Männer wirken, als würden sie ein ruhiges Lied singen. „Just Before Paradise“ setzt sich mit unfreiwilliger Migration und Fluchtbewegungen in der digitalisierten Welt auseinander. Die heutige Migration unterscheidet sich nämlich deutlich von jener früherer Zeiten: Sie vollzieht sich sehr viel öffentlicher. Und weil sie in Echtzeit miterlebt werden kann, steigt die Angst, eines Tages selbst ein Flüchtender zu sein.

Screening im Deep Space 8K und beim Animation Festival

Der Deep Space 8K ist ein einmaliger Präsentationsraum im Ars Electronica Center. Im Rahmen des Festivalprogramms wird hier ein Film rund um ein Projekt der Ingenieure ohne Grenzen gezeigt. Beim Animation Festival bezieht dann Ronny Trocker eindeutige Stellung.

Paguro Idea im Deep Space 8K / Ingenieure ohne Grenzen

Im April und Mai 2015 wurde Nepal von schweren Erdbeben erschüttert. Ganze Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht, andere schwer

beschädigt – insgesamt waren rund 8 Millionen Menschen betroffen und damit rund ein Drittel der Gesamtbevölkerung Nepals. Um ihnen nachhaltig zu helfen, wurde der gemeinnützige Verein Paguro Idea gegründet. Als erstes startete man den Wiederaufbau des Dorfes Raghuchour im Bezirk Kavre Palanchowk und arbeitete dabei mit den Ingenieuren ohne Grenzen zusammen. Um der Dorfgemeinschaft künftig eine dritte Ernte zu ermöglichen, nahmen diese auch gleich den Bau einer Wasserpumpe vor. Darüber hinaus entwickelten sie Richtlinien und Konzepte für ein erdbebensicheres Bauen in der Zukunft.

Statement / Ronny Trocker

Mit seinem „Statement“ bezieht Ronny Trocker Stellung zu aktuellen Problemen – von der gesellschaftlichen und politischen Krise Europas über die Flüchtlingsproblematik bis zur globalen Erwärmung und unserem Umgang mit Ressourcen. Auf den ersten Blick mutet manches dabei komisch an, doch bleibt einem das Lachen schnell im Halse stecken.

Spendenaktion für die Linzer „Über den Tellerrand Community“

Im Juni 2016 initiierte Beate Adam die „Über den Tellerrand Community Linz“. Das Projekt ist Teil eines in Berlin gestarteten Satellitenprogramms, das gemeinsames Kochen und Essen zur Begegnung nutzt. Seit Oktober 2015 betreut Beate Adam eine Gruppe junger Flüchtlinge aus Afghanistan, die sie vor allem beim Spracherwerb unterstützt. Schon zuvor hatte Beate Adam ein Kochbuch der Berliner „Über den Tellerrand Community“ gekauft und sich für das Projekt sofort begeistert. Nun kam eins zum anderen und Beate Adam entschloss sich einen Linzer Satelliten ins Leben zu rufen – womit es nun schon 25 „Über den Tellerrand Communitys“ gibt, die sich auf Deutschland, die Schweiz, die Niederlande und nun auch Österreich verteilen.

Ars Electronica will diese Initiative unterstützen. Für die gesamte Dauer des Festivals werden rund 60.000 Blumen in der Konferenzhalle der POSTCITY arrangiert – genauso viele Blumen wie Flüchtlinge, die in den vergangenen Monaten hier in dieser Halle vom Roten Kreuz und vielen freiwilligen Helfer/innen versorgt wurden. Gegen eine freiwillige Spende für die Linzer „Über den Tellerrand Community“ kann sich jede/r Festivalbesucher/in eine dieser Blumen mit nach Hause nehmen.

Ars Electronica Festival 2016:

RADICAL ATOMS – and the alchemists of our time

2016 steht die Ars ELelectronica unter dem Motto RADICAL ATOMS – and the alchemists of our time. Im Mittelpunkt stehen moderne Alchemist/innen und ihre bahnbrechenden wie inspirierenden Projekte, die unsere Welt schon bald verändern werden. Auf welche Weise diese Künstler/innen, Wissenschaftler/innen, Technolog/innen, Designer/innen, Social Activists, Entrepreneurinnen und Entrepreneure das tun, präsentiert Ars Electronica mit einer Vielzahl von Veranstaltungsformaten, die sich sowohl an Laien als auch Expert/innen richten. Zentraler Schauplatz des Festivaltreibens wird wie im vergangenen Jahr die POSTCITY, das riesige, ehemalige Post- und Paketverteilzentrum am Linzer Bahnhofsgelände. Weitere Festival-Locations sind das OK im OÖ Kulturquartier, das CENTRAL, der Mariendom, die Kunstuniversität, das LENTOS Kunstmuseum, das Brucknerhaus, die neue Bruckneruniversität, der Donaupark und natürlich das Ars Electronica Center.

Programm der 2. Helfer/innen-Konferenz am 10. September

**10. September 2016, ab 10:30 Uhr, POSTCITY Linz
im Rahmen des Ars Electronica Festivals 2016**

Anmeldung für aufgestockte Plätze noch bis 5. September möglich,
telefonisch unter 0732/ 770 993 oder unter <http://zusammen-helfen.at/2-helferinnenkonferenz-gemeinsam-fuer-gefluechtete-menschen/>

Themen & Vorträge*

10:30

Eröffnung

durch Integrations-
Landesrat Rudi Anschober
und Gerfried Stocker
(Künstlerischer Geschäfts-
führer Ars Electronica
Linz)

10:45 bis 12:30

Themenblock Gesellschaft

- Europa: Flüchtlingskrise oder Solidaritätskrise? *Christoph Pinter, UNHCR Österreich (AT)*
- Sharehouse Refugio. Leben und Arbeiten mit Geflüchteten. *Elke Naters, Sven Lager (DE)*
- Raqqa is Being Slaughtered Silently: die Arbeit der Blogger, IS von innen, der Widerstand & Zukunft Syriens. *Hussam Eesa (SYR, DE, TRK)*
- Politische Fragen an Landesrat Rudi Anschober

14:15 bis 16:00

Themenblock Arbeit

- Flüchtling ist kein Beruf – wie Integration in Ausbildung und Beruf gelingen kann. *Carola Burkert, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (DE)*
- Good Practice: Firma Rosenbauer. *Markus Wieshofer (AT)*
- Das erste Restaurant von Geflüchteten für ÖsterreicherInnen. *Martin Rohla, Habibi & Hawara (AT)*

16:30 bis 18:15

Themenblock Medien

- Blog „In den Dschungel von Calais“. *Hammed Khamis (DE)*
- Hass auf HelferInnen – Wieso gerade im Web so viel Wut sichtbar ist und was wir gegen Hasskommentare tun können. *Ingrid Brodnig (AT)*
- Refugee Phrasebook. *Paul Feigelfeld (DE)*

Parallel zum Rahmenprogramm finden inhaltliche „Sessions“ statt. Jede/r Konferenzteilnehmer/in kann an einer teilnehmen:

- Die Rolle von Freiwilligen im Sprachlernprozess von Asylwerber/innen
- Hilfe zum Wohnen ist Hilfe zum Bleiben – Wohnungssuche für AsylwerberInnen und anerkannte Flüchtlinge
- Diversity. Umgang mit Vielfalt
- Argumentationstraining

- Arbeits- und Beschäftigungsmöglichkeiten von AsylwerberInnen und anerkannten Flüchtlingen
- Integration in Oberösterreich

In der Mittagspause können angeleitete Führungen durch ausgesuchte Bereiche des Ars Electronica Festivals besucht werden.

Bereich OpenLab „Create your World“ – ZusammenKommen in OÖ

Im „Create your World“-Bereich des Festivals geht es um Nachhaltigkeit und wie man zukünftiges Zusammenleben gestalten kann. Ein eigenes Open Lab stellt unter dem Titel „ZusammenKommen in OÖ“ Projekte und Ideen zum Mit- und Nachmachen vor: Dort wird ganz konkret in einem Kino-, einem Café- und einem Kochbereich gezeigt, wie einfach Gemeinden, Schulen, Jugendgruppen, Vereine usw. Begegnungen mit geflüchteten Menschen schaffen können. Es gibt viele erprobte Konzepte, die mit geringem finanziellen Aufwand realisierbar sind.

Hintergrund ist die oberösterreichweite Begegnungswoche, die von 30.9.-7.10. stattfindet um Begegnungen zu erleichtern und zu vervielfachen. Hierfür gibt es in diesem Open Lab Inspiration und Ideen zum Nachmachen, zum Beispiel wird vor Ort ein Sprachcafé durchgeführt, oder gemeinsam mit Asylwerber/innen gekocht. Das ZusammenKommen-Lab befindet sich neben dem Eingang zur Konferenzhalle, im ersten Stock des PVZ.

Zwei Beispiele für Projekte, deren Verantwortliche auch heute bei der Pressekonferenz mit dabei sind und für ggf. Fragen zur Verfügung stehen:

Fotoausstellung „Menschen auf der Flucht“

Die oö. Fotografen Werner Dedl und Volker Weihbold waren während der Fluchtbewegung viel unterwegs: Bei Bahnhöfen und Quartieren, bei

Begegnungsfesten und in der Krisenregion in Jordanien. Sie haben Menschen fotografiert, die gerade die gefährliche Flucht nach Europa geschafft haben, ermüdet aber erleichtert sind, die in Schulen im Flüchtlingslager einer Normalität nachlaufen; die Tage und Nächte geopfert haben, um Durchreisende am Bahnhof mit dem Nötigsten zu versorgen.

Diese Bilder zeigen eine Wahrheit abseits oft polemisch geführter öffentlicher Debatten. Sie zeigen die Menschen, und sie zeigen das Miteinander, das in Oberösterreich tagtäglich tausende Menschen leben. Die Exponate sind während des Festival-Wochenendes in der PostCity zu sehen und werden Anfang Oktober für einen guten Zweck versteigert, Details auf anschober.at

„Über den Tellerrand“ und „Kulturstühle“

Initiatorin Beate Adam ist gleich mit mehreren ihrer Projekte bei der Helfer/innen-Konferenz in der PostCity vertreten, darunter die beiden folgenden:

Seit Juni 2016 gibt es auch in Linz eine „Über den Tellerrand“-Community, wo gemeinsam gekocht wird und die zeigt, dass gemeinsam genießen verbindet und eine gute Möglichkeit ist, um erste Kontakte herzustellen.

Mit dem Projekt „Kulturstühle“ wird ein Zeichen gesetzt für gegenseitige Akzeptanz und kulturelle Vielfalt – und beim Anfertigen der Stühle entsteht eine gute Möglichkeit für Kommunikation und Interaktion. Die in dem Projekt entstandenen Kulturstühle laden außerdem im Rahmen der Konferenz zum Platz-nehmen ein – über 30 von Asylwerber/innen bemalte Stühle finden sich mitten in der Konferenzbestuhlung.



Im „ZusammenKommen“-Lab wird es außerdem eine Spiel- und Leseecke geben mit spezifischer Literatur zu Flucht & Ankommen, Spielen und Tänzen aus aller Welt, sowie Sprach- und Themencafés.

Viele Referent/innen der Helfer/innen-Konferenz stehen auch für Einzelinterviews zur Verfügung:

Wir kontaktieren Ihre InterviewpartnerInnen und fixieren Ihre Gespräche für Sie. Deponieren Sie Ihre Interviewwünsche per Online-Formular im Pressebereich auf unserer Festival-Website oder ab 8.9.2016 direkt bei uns im Pressebüro in der POSTCITY. Fragen richten Sie bitte an Katja Nitsche unter +43-699-1778-1581 bzw. katja.nitsche@aec.at.